

Stimmung im ganzen Deutschen Reich, daß die Ehrenschuld gegen die Veteranen so bald als möglich eingelöst werden muß. Für diese ist es kein Trost, daß in anderen Ländern weniger gezahlt wird.

— Reichstagswahl. Die Nachwahl im Reichstagswahlkreis Frankfurt a. O. Lebus hat eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und dem nationalliberalen Kandidaten notwendig gemacht. Nach den bisherigen Feststellungen erhielten Dr. Winter (ver. Liberal.) 777, Dunkel (kons.) 6589, Faber (Soz.) 14318 Stimmen. 128 Stimmen sind zerstückelt. Gegen 1907 haben beide bürgerlichen Parteien einen Stimmenrückgang zu verzeichnen.

England. Dieser Tage fand vor einem britischen Kriegsgericht die Verhandlung gegen den Artillerieleutnant Sutor statt, der in einer Broschüre die englische Armee abfällig kritisiert hatte. Bei der Schlussverhandlung machte der Angeklagte eine Anzahl aufsehenerregender Aeußerungen. Er erklärte, er habe vor Eintritt in die Armee die Rechte auf der Universität studiert und sei auch eine Zeitlang Schuldirektor gewesen. Mittel besäße er nicht und habe daher in der Armee Karriere machen wollen. Doch habe er bald gefunden, daß im Dienst absolut nichts für ihn zu holen war. Seine Arbeit habe 30 Minuten täglich beansprucht, und selbst diese wären gänzlich vergeudet gewesen. Die Arbeit hätte darin bestanden, daß er Dokumente zu unterzeichnen hatte, die weder er noch irgend jemand anders verstehen konnte. Obgleich ihm dies Leben gefiel, hätte er gegen den Blödsinn des Systems nicht blind sein können. Weiter behauptete Sutor, England besäße keine einzige Garison, „die sich nicht in einem Zustande skandalöser Vernachlässigung befände“. „Technisch“, so schloß er, „bin ich der Angeklagte, und Sie sind meine Richter. In Wahrheit ist es aber gerade umgekehrt.“ Hiernach wurde die Verhandlung geschlossen. Das Urteil soll in vierzehn Tagen verfaßt werden.

— Die englische Justiz beiließ sich, um die „Espionageaffäre“ des in Portsmouth verhafteten preussischen Leutnants Helm kimmlich zum Abschluß zu bringen. Am 15. d. Mts. begann vor dem Gericht zu Farnham bei Portsmouth die Verhandlung gegen Helm. Der Gerichtssaal war mit Neugierigen überfüllt, unter denen sich viele Offiziere befanden. Auf die formelle Anklage antwortete Helm: „Ich bin kein Spion.“ Nach Eröffnung der Verhandlung erklärte dann der Gerichtsvorsitzende: Das Vergehen, dessen Leutnant Helm angeklagt ist, kann auf vierlei Art begangen werden. Entweder eine Person erhält Informationen ohne gesetzliche Erlaubnis zur eigenen Kenntnisnahme, dann ist das ein einfaches Vergehen; oder sie erhält Informationen, um diese einem anderen Staate mitzuteilen, dann ist das ein Staatsverbrechen. Die Anklage stützt sich auf die letztere Auslegung. Der Ankläger wolle nicht im geringsten den Beweis führen, daß der Angeklagte im Auftrage der fremden Macht, deren Offizierposten er angehört, gehandelt habe. Wohl aber sei anzunehmen, daß er spioniert habe, um sein eigenes Avancement zu fördern. Das ist umso wahrscheinlicher, als er Pionierleutnant ist und Portsmouth die wichtigste englische Verteidigungsfestung sei. Dann erörterte der Ankläger die Episode mit der englischen Miß Woodhouse, die Helm verraten hatte. Darauf erfolgte Vertagung.

Balkanstaaten. Prinz Georg von Serbien, der frühere Kronprinz, ist aus seiner Provinzgarde nach der Hauptstadt Belgrad zurückgekehrt, wo er unter den Gegnern der Königinmörder viele

Freunde hat, und wird mit Genehmigung des Königs Peter auch dort bleiben. Mit der gegenwärtigen Regierung steht Prinz Georg auf dem Kriegsfuß.

Asien. Die japanische Unterrichtsverwaltung hat sich entschlossen, in allen Schulen Japans das deutsche Turnen einzuführen. Im Februar war im Auftrage der japanischen Regierung ein japanischer Arzt in Begleitung mehrerer Herren in Berlin, um an Ort und Stelle das deutsche Schulturnen kennen zu lernen. Man plante in Japan zuerst die obligatorische Einführung des schwedischen Turnens, doch die Art und Weise des deutschen Turnunterrichts hat den größeren Beifall der Japaner gefunden. Eine aus japanischen Turnlehrern bestehende Kommission wird demnächst nach Deutschland reisen, um das deutsche Schulturnen zu studieren.

Votales und Provinzielles.

OC. Ueber den hygienischen Wert des Obstes wird folgendes geschrieben: Die Zitrone ist die Perle unter dem Obst. Sie reinigt das Blut, sie durchdringt und reinigt alle Schleimhäute und Drüsen des Körpers. Anbauend und mäßig gebraucht, belebt der Saft selbst abgestorbene (graue) Stellen in der Schleimhaut. Dies läßt sich z. B. im Halse beobachten. Die Zitrone löst Steinbildungen, gichtische und rheumatische Ablagerungen, löst Bilzbildungen (Diphtherie). Die Mutgefäße zieht sie zusammen, worauf ihre blutstillende Kraft und die von ihr beförderte Nüchternbildung von Venenerweiterung beruhen. — Apfelsinen (Orangen) wirken milder: auch diese durchdringen die Schleimhäute, doch elektrisieren sie mehr. Die Schalen von Zitronen und Apfelsinen enthalten dieselben elektrisierenden Bitterstoffe wie die Pflirsche, nur bedeutend konzentrierter, und erzielen, parsum gebraucht, dieselbe Wirkung. — Die Birne ist sehr nahrhaft, enthält viel Saft für die Knochenbildung, sie wird hauptsächlich durch den Speichel gelöst und durch die Nieren ausgeschieden. Darum treibt sie stärker Harn als alles andere Obst belästigt aber, schlecht gekaut, den Magen und Darm, verstopft nicht nur diesen, sondern bei schwacher Niere auch die feinen Harnkanälchen. — Weintrauben lösen und reinigen das Blut, Lunge, Leber, Unterleib. Die Schalen enthalten anregenden Gerbstoff, sie werden im Magen angelagert. Rüsse gegen Nervenleiden, besonders die Kokosmilch und Kokosmilch, wenn beide reif sind.

Kein Anspruch der Beamten auf Dienstzeugnisse. Die vielfach als fruchtig angelegene Frage, ob ein Beamter Anspruch auf ein Dienstzeugnis hat, ist kürzlich gerichtlich entschieden worden. Danach sind Klagen der Beamten, sowohl der Reichsbeamten als der mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten gegen die vorgesetzte Dienstbehörde auf Erteilung oder Verhütung eines Dienstzeugnisses im Rechtswege unzulässig. Beamte haben überhaupt keinerlei Anspruch auf ein Dienstzeugnis zu erheben, und dementsprechend können sie auch keinerlei Entschädigungsansprüche wegen unrichtiger, verspäteter oder unterlassener Zeugniserteilung geltend machen. Der § 630 des B. G. B. hat für Beamte keine Geltung, und lediglich für Klagen auf Auszahlung der Dienstbezüge, die durch ihre Anstellung begründet sind, steht ihnen der Rechtsweg zu.

— Sparprämien an Dienstboten. Zur Sebung des Sparplans unter dem Dienstpersonal hat der Vorstand der Sparkasse der Stadt Char-

lottenburg beschlossen, am Schlusse des Jahres eine Summe bis zu 3000 M. als Sparprämien in Einzelbeträgen von 10, 15 und 20 M. zu verteilen. Eine Unwarschaft auf eine solche Prämie haben alle Dienstboten, die während dieses Zeitraumes bei der Sparkasse der Stadt Charlottenburg Spareinlagen gemacht haben.

— Denken Sie bitte daran, das Post-Abonnement auf unsere Zeitung zu erneuern. Der Briefträger kommt vom 15. September ab zu unserm veredel. Postabonnenten, um von ihnen das Zeitungsgeld für die Monate Oktober, November und Dezember abzuholen, über dessen Empfang er eine Quittung ausstellt. Um eine unliebsame Unterbrechung in dem regelmäßigen Eintreffen unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere Freunde auch zum diesmaligen Quartalswechsel, mit der Neubestellung nicht zu zögern.

Annaburg, 19. September. Am Sonntag nachmittag ereignete sich im nahen Bretzin ein Zwischenfall, der leicht hätte schlimmere Folgen nehmen können. Infolge der starken Strömung riß plötzlich, als sich die dortige Fähre mit etwa 10—12 Personen in der Mitte der Elbe befand, die Verankerung derselben. Den Fluten preisgegeben trieb diese etwa achtzig Meter stromab, bis ein ausgeworfener Anker die Fähre zum Stehen brachte. Nach etwa 3/4 Stunden wurden sämtliche Personen durch einen inzwischen herbeigekommenen Rettungsschiff glücklich an Land gebracht. Kaum hatten die Leute die Fähre verlassen, so wurde auch diese von einem stromab fahrenden Frachtschiff mit dem Steuer demt angestoßen, daß die Kette riß, an dem sich der Anker der Fähre befand. Nunmehr trieb die Fähre dem Dommitscher Ufer zu, wo dieselbe von dem Fährmann und hilfsbereiten Leuten möglichst weit an Land gezogen und verankert wurde.

Jessen. Die hiesige Schule ist wegen Auftritts mehrerer Diphtheriefälle am Donnerstag geschlossen worden. Der Unterricht soll am 10. Oktober wieder beginnen. Auch der Unterricht in der Fortbildungsschule fällt aus.

Torgau, 12. Sept. Mit einer unglücklichen Frechheit ging in Lutzenwalde ein dort früher ansässig gewesener Uhrmacher namens Michellen zu Werke. M. ließ sich von der städtischen Sparkasse ein Sparkastchenbuch über 1 Mark Einzahlung ausstellen, fälschte dies aber auf raffinierte Weise, daß es über 20000 Mark lautete. Damit begab er sich sodann nach Pommern und kaufte sich dort ein Gut, wobei er noch 7000 Mark von dem Verkäufer herausbekam. Der Verkäufer des Gutes kam hierher, um das Kapital bei der Sparkasse abzuheben, und erfuhr nun zu seinem Erstaunen, daß das Sparkastchenbuch gefälscht war. Auf telegraphische Benachrichtigung seiner Angehörigen gelang es dem Gutsbesitzer zwar, den Betrüger, der noch einen Kompilzen hatte, festnehmen zu lassen, doch hatte M. bereits sämtliche Rüsse des Gutes weiter verkauft, so daß den rechtmäßigen Eigentümer ein empfindlicher Schaden trifft.

Torgau, 13. Sept. Für das Denkmals Friedrichs des Großen haben die Sammlungen bisher die Summe von 6329,37 M. ergeben. Die dritte Rüte verzeichnet Beiträge von insgesamt 284,02 Mark.

Torgau, 13. Sept. Eine unaufgeklärte Sache. In der vorletzten Nacht bemerkte der Wachtposten auf dem Brückentopfe, daß drei Personen in das Innere eingedrungen waren. Da sie auf Anruf nicht stehen blieben, gab er einen Schuß nach der

In der einen erlichen Böhler, eine flackernde Kerze hochhaltend, ohne Schuhe, das Haar hing ihm wie in die Stirn, sein Gesicht war erschreckend bleich.

— „Um Gotteswillen, was ist denn vorgefallen, daß du so schreist und die Leute aus dem Schlafe weckst?“ rief er unwirsch, ganz gegen seine Gewohnheit, da er sonst immer nur Töne der tiefsten Zärtlichkeit hören ließ.

Statt aller Antwort eilte Röschen auf die noch immer wortlos auf der Schwelle ihres Zimmers stehende Lante zu und klammerte sich angstvoll an diese, indem ein heftiges Schludgen den zarten Körper erschütterte.

Die ganze ausgeatmete Angst überfiel sie noch einmal mit aller Gewalt. Liebedoll beruhigte Aurelia das aufgeregte Mädchen, doch dauerte es lange, bis dieses erzählen konnte, was vorgefallen.

Man durchsuchte hierauf, mit Hilfe der Dienstboten, das Haus, fand jedoch nicht eine Spur von dem frechen Eindringling, es schien, als hätte die Erde ihn verschlungen.

Murrend und brummend über die gestörte Nachtruhe, zog sich Böhler auf sein Zimmer zurück, während Röschen, von der Lante begleitet, die verstreuten Sachen ordnete.

Angstvoll hatte sie nachgehorcht, ob der Dieb etwas ermittelt. Doch nichts fehlte, der kleine, silberbeschlagene Kasten stand unverfehrt in seinem Versteck, er war offenbar gar nicht berührt worden.

Röschen zitterte noch immer am ganzen Körper,

deshalb ließ Aurelia in ihrem eigenen Zimmer ein zweites Bett aufschlagen und nahm das geängstigte Mädchen mit sich.

Dankbar schmeigte dieses die weiche, blasse Wange an das Gesicht der sehr gealtert aussehenden Lante.

„Du kannst immer, oder doch so lange du willst, in meinem Zimmer schlafen, mein armes, liebes Kind,“ sagte sie, zärtlich den lockigen Scheitel streichelnd, „beruhige dich nur endlich und verbringe einige Stunden zu schlafen.“

Dabei ging sie hinaus und kehrte gleich darauf mit dem wertvollen Kasten zurück, ihn in untern Geheimen Fach ihres Schreibtisches bergend.

„Der ist hier sicherer als bei dir,“ meinte sie, „nicht viel hätte gefehlt, und er wäre samt seinem Inhalt für immer verloren, man kann nicht vorsichtig genug sein, — da lüchelt niemand etwas.“

Am nächsten Morgen wurde der Vorfall auf Drängen Aureliens der Polizei angezeigt, doch trotz sorgfältiger Untersuchung fand sie nichts, was irgend einen Anhaltspunkt zur Ermittlung des frechen Einbrechers bot, und da er nichts, rein gar nichts mitgenommen, ließ man die Sache ruhen.

Es schien, als ob jenes Greianes eine noch größere Scheidewand zwischen den Böhlerischen Ehegatten errichtet hätte.

Nicht einmal am Mittag speisten sie mehr gemeinsamlich, und deshalb es je zuweilen, daß sie sich begegneten, so trat regelmäßig ein verächtlicher Ausdruck in das Gesicht Aureliens, die feinen Hefel

daraus machte, daß sie ihren Mann richtig verabscheute.

Wohl ahnte sie den Zusammenhang jenes nächtlichen Einbruches, allein selbstverständlich verband sie dies im Grunde des Herzens. Sollte sie selbst zur Anklägerin des Gatten werden? Nein, nein, — aber auf der Hut wollte sie sein und dem arglosen, geliebten Kinde ihres Brubers eine treue Beschützerin.

Einige Wochen waren wieder vergangen, Röschen hatte schon halb und halb ihr nächstliches Abenteuer vergessen, — als sie eines Tages zu Lante Aurelia ins Zimmer trat und zu ihrem Erstaunen auch den Vormund dort traf, was sehr selten vorkam. Das war nicht eben angenehm, da sie ohne Erlaubnis ausgegangen, und deshalb, wie gewöhnlich in solchem Fall, eine Strafpredigt fürchtete.

„Wo warst du denn eigentlich wieder?“ begann denn auch Böhler sogleich in scharfem Ton, „ich suchte dich hier und hörte zu meiner Verwunderung, daß du fort jeist.“

Das Mädchen warf trotz der Lippen auf, streifte den Frager mit einem dießlegenden Blick und tat, als hätte es seine Anrede überhaupt nicht gehört.

Die Lante gab ihr einen mahnenden Wink, den Röschen ebenfalls nicht beachtete, so daß die Lante nun ihrerseits eingriff.

„Ich sah dich schon vor einer Stunde eilig das Haus verlassen, mein Kind, was hastest du denn vor?“ Fortsetzung folgt.

Richtung der Personen ab. Diese entkamen unerkannt.

Blitzschlag (Anhalt), 13. Sept. (Töblicher Blitzschlag.) Hier schlug der Blitz auf der Landstraße in eine Reihe vom Felde heimkehrender Wagen. Der Geschirrführer Schiederow wurde sofort getötet. Einige andere Arbeiter sowie mehrere Pferde wurden betäubt, erholten sich jedoch bald wieder.

Dessau, 14. Sept. (Gewitter und Hochwasser.) In den gestrigen Abendstunden ist über einen großen Teil Anhalts ein sehr heftiges Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen. Der Blitz schlug wiederholt ein. Die Elbe ist infolge des andauernden Regens über die Ufer getreten, weite Strecken sind überschwemmt. Das Wasser steigt noch fort.

Niemegk. „Auf dem Baume da hängt'ne Pfanne, die möcht ich gerne hab'n“ so dachten 3 Soldaten, die dieser Tage bei einem Besizer in beschabten Hohenberg in Quartier lagen. Sie setzten den Gedanken in die Tat um, indem sie mit einem Knüttel einige Früchte herunterschlugen. Auf Anzeige des Besizers wurden sie zu je drei Tagen Mittelarrest verdonnert.

Güsten, 12. Sept. Durch Unglücksfall erkfindet. Als der Bädermeister Kalk löschten wollte, zog er sich schwere Brandwunden im Gesicht zu. Er ist auf schwere Augen erblindet.

Leuberg, 14. Sept. Von dem Infanterieregiment Nr. 35 ist bei der Rückkehr aus dem Manöver nach Einnehmen des Mittagessens auf dem Zentalsbahnhof Dreiviertel der gesamten Mannschaften unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Im Dorfe **Wapan** entzündete der Blitz die Scheune des Gutsbesizers Döhrner, die mit dem gesamten Inhalt ein Haus der Flammen wurde.

Wenigerode, 12. Sept. (Der gepfändete Schinken.) Eine hiesige Frau hatte im April einen vom Gerichtsvollzieher am vorhergehenden Tage gepfändeten Schinken und einige Birnen an sich genommen und zur Hochzeitfeier ihrer Tochter zur Bewirtung der Gäste verwendet. Wegen dieses Vergehens wurde sie vom Schöffengericht hier zu 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Dresden, 14. Sept. Unter Choleraverdacht sind zwei Personen in das Friedrichstädter Krankenhaus eingeliefert worden, und zwar gestern ein zugereister russischer Auswanderer und gestern abend eine Frau aus Dresden-Neustadt.

Freiberg i. S., 13. Sept. Bei Ausschachtungsarbeiten in der Leberfabrik stürzte ein altes Kellergewölbe ein und begrub zwei Arbeiter, einen 28 Jahre alten Maurer und einen 17jährigen Maurerlehrling unter sich. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

München, 13. Sept. Verlagsbuchhändler Peter Ganter, der vor zwei Jahren durch seine „blauen Briefe“ mit der „Doppelten Moral“ in ganz Deutschland lebhafteste Beunruhigung hervorrief und dafür zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde, ist von der Polizeidirektion München aus München und Bayern ausgewiesen worden.

München, 13. Sept. Die große Maschinen- und Kesselfabrik von J. G. Landes in München ist zum großen Teil in Flammen aufgegangen. Der Schaden ist groß.

Arad, 13. Sept. Ein Boot, in dem sich 16 Arbeiter befanden, kenterte beim Ueberfahren des Maros.

Hierbei ertranken vier Männer, mehrere wurden verletzt, der Bootsführer wurde in Haft genommen.

Mühlhausen i. G., 14. Sept. (Feuer in einer Infanteriekaserne.) Gestern nacht gegen 12 Uhr brach in den Küchenräumen des Infanterieregiments Nr. 142 Feuer aus, das das ganze Gebäude bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Das Mannschaftsgebäude ist unversehrt geblieben.

Bermischte Nachrichten.

Die zwanzig größten Städte. Nach den neuesten Statistiken der verschiedenen Länder ergibt sich für die zwanzig größten Städte der Welt folgende Reihe: An erster Stelle steht London mit 7450000 Einwohnern, darauf folgt New-York mit über 4500000. Hieran schließen sich Paris mit 2745000, Chicago mit 2166000 Bewohnern. Berlin kommt mit 2103000 Menschen erst an fünfter Stelle (würde aber mit seinen Vororten die dritte Stelle einnehmen). Daran reihen sich Wien mit 2021000, St. Petersburg mit 1550000, Philadelphia mit 1533000, Moskau mit 1412000, Buenos Aires mit 1147000 Einwohnern. Von den Großstädten, deren Bevölkerung die Million nicht erreicht, steht Kalkutta mit 933000 voran. Darauf folgen Bombay mit 978000, Hamburg mit 886000, Glasgow mit 860000, Budapest mit 812000, Liverpool mit 763000, Kairo mit 693000, Manchester mit 649000 und Rio de Janeiro mit 636000 Bewohnern.

Ein Wahlkuriosum in Berlin. Zu eigenartigen Verhältnissen hat das Dreiklassenwahlrecht in Schmagendorf geführt. In der ersten Abteilung ist soeben an Stelle des verstorbenen Defonomieates ein Kaufmann aus Neu-Schmagendorf in die Schmagendorfer Gemeindevertretung gewählt worden. Die erste Wählerklasse Schmagendorfs besteht nur aus zwei Stimmberechtigten, der Berliner Handelsgesellschaft für Grundbesitz und der auf Schmagendorfer Terrain gelegenen Berliner städtischen Gasanstalt. Die beiden Wähler haben drei Gemeindevetreter zu wählen. Die Schmagendorfer Gemeindevertretung besteht jetzt wieder aus 12 Mitgliedern.

Der Ankläger als Beklagter. Eine unerwartete Wendung nahm in Bremen eine schöffengerichtliche Verhandlung gegen ein Mädchen, das wegen Beleidigung eines Schutzmanns angeklagt war. Durch einen umfangreichen Zeugenapparat erbrachte die Angeklagte den Nachweis, daß ihre Äußerungen der Schutzmann in sich keine Amtsverletzung gewissen Frauen gegenüber in schleimlicher Weise überhöhen, der Wahrheit entsprachen. Während die Angeklagte freigesprochen wurde, wurde der Schutzmann wegen dringenden Verdachts, einen Meineid geleistet zu haben, im Gerichtssaale verhaftet.

Iren ist menschild. Daß man durch einen Irrtum eines Gerichtes einen Prozeß verliert, soll schon vorgekommen sein; neu aber dürfte sein, daß ein Gericht in einem Erkenntnis, welches der unterlegenen Partei zugestimmt wurde, diesen Irrtum ausdrücklich anerkennt. Es liegt ein Erkenntnis der vierten Zivilkammer des Berliner Landgerichts 3 vor, die als Berufungsurteil in einem Rechtsstreit von der Beklagten zur Entscheidung angeurteilt worden war. Die Berufung wurde von der Kammer zurückgewiesen, doch heißt es am Schlusse

des Erkenntnisses nach Erörterung der Verhandlungsergebnisse wörtlich: „Hiernach hätte der Berufung stattgegeben und die Klage auf Kosten des Klägers abgewiesen werden müssen. Durch ein Versehen des Gerichtes ist aber die Berufung auf Kosten der Beklagten zurückgewiesen worden.“ Da das Erkenntnis rechtskräftig ist, wird sich die Beklagte mit dem Bewußtsein trösten müssen, daß auch Richter dem Irrtum unterworfen sind.

Die Orthographie im Dienste des Verdienstes. Im Rathause zu Burtchude befindet sich eine Gastwirtschaft, die den wohlklingenden Namen „Zum Rathaus“ führt. Da das Wirtshaus durch die Einwirkung von Sturm und Regen unversehrlich geworden war, beschloß der Wirt, es aufrichten und neu malen zu lassen. Ein Schildbemaaler wird mit diesem Auftrag betraut. Er macht sich auch sofort an die Arbeit und malt in großen Buchstaben „Zum Rathaus“. Ein Bekannter des Malers, der gerade vorbeigeht, ruft: „Mensch, das ist ja falsche Orthographie.“ Da ruft der biedere von der Leiter herab: „Mensch, swieg doch still, ich krieger vor jeden Postkaden an Markt.“

Ein plombiertes Schwein. Der in Hensburg mit Salz eingetroffene dänische Dreimaßschoner „Nota“ hat ein schwarzes Schwein an Bord. Das Vorstentier, dem man volle Bewegungsfreiheit belassen, ist sehr zahm und hört auf seinen Namen. Die Hensburger Zollbehörde hat nun, um zu verhüten, daß das Schwein an Land gebracht werden kann, das Tier unter Zollerückhalt gelegt, d. h. ihm ist wie mit einer Bleiplombe verlehene Schnur um den Leib gelegt worden.

Indurin-Bine. Diese bestehe, in 10jähriger Praxis erprobte Dauerfarbe findet für Innen- und Außenmalerei, insbesondere aber bei Neubauten großen Anhang. Vorzüge von Indurin sind: schöner maiteriger Anstrich, der außerordentlich haltbar ist, steinhart wird und nicht wäscht, billiger Gestehtungspreis des Anstriches (wesentlich billiger als Delfarbe) und vornehmeres Aussehen. Wer baut, orientiere sich erst über diese Farbe bei der Firma H. Bahnsen & Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln oder deren Niederlage in Annaburg (Kaufmann Otto Riemann).

Die neuen Zeiten! So haßt heute Jedermann und besonders jede Fremde, auf das leibliche Wohl der übrigen bedachte Kaufmann. Es muß an allen Enden gespart werden. Ein gutes Prinzip ist es, nie unerprobte, angeblich billige Nachahmungen zu kaufen, sondern beim Alten, Bewährten zu bleiben. Dies gilt auch für die mit Recht so beliebte Maggi-Würze. Die echte Maggi-Würze ist außerordentlich ausgiebig und hilft wirklich sparen.



Warum ist die TET-PAKUNG wertvoll?
weil sie zu jeder Jahreszeit, ob kalt, warm, trocken oder nass, frische, knusperige Cakes und Biscuits bietet.
H. Bahnsen Cakesfabrik, Hannover.

Anzeigen.

Ein fast neuer Göpel,
1 Dreschmaschine
mit Schüttelzug verkauft
Gastwirt **Schulpig**
in **Sohnorf**.

Wohnung,
2 Stuben und Küche, per sofort
oder später zu vermieten.
A. Reich.

Rund-Mais	Mt.	8.00
Maischrot	"	8.50
ff. Roggenkleie	"	6.00
bei 10 Jtr.-Abnahme		5.80
gewöhnl. Roggenkleie	"	5.50
bei 10 Jtr.-Abnahme		5.30
Weizenschalen	"	5.50
Gerste	"	6.50
Stosstuchen Stubbe	"	8.50
Rainit	"	0.80

bei größeren Posten billiger. Bestellungen erbitten durch Postkarte.
Adolf Weicholt, Bretlin.

J. G. Hollmig's Sohn

am Markt Annaburg am Markt
veranstaltet vom September 1910 anfangend einen

Ausverkauf

nachstehender Artikel:

Kleiderstoffe	Handtücher
Kleiderbarende	Mousseline
Schürzenstoffe	Kattune, Satins
Weisse Sommerstoffe	Lama, Flanelle
Sammet zu Blusen	Warbs, Lister
Gardinen	Nessel und Futterstoffe etc.

Wegen vollständiger Aufgabe obiger Artikel werden selbige zum und unter dem Einkaufspreis veräußert und empfiehlt es sich daher für Jedermann seinen Bedarf für jetzt oder später zu bedenken.

Billigste Kaufgelegenheit!

Ansichtspostkarten von Annaburg
in verschiedenen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.

Überall erhältlich:



PRATANA
Pflanzenbutter-Margarine
Wirksamkeit - Ersatz - für
ESSRUTTER

Verkaufsstellen werden überall errichtet.

Zahnalsbänder
Stück 75 Pfg. und 1 Mk.,
zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Prima Salon-Brikets
empfehlen **Otto Riemann.**

ff. Schweizer Emmentaler Käse
Zilfiter
Bimburger
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Flechten
abwässende und trockene Schuppenflechte, atroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße
Reinschäden, Reingeschwüre, Aderhine, bläse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen. Dose M. 1, 15 u. 25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
H. Pa. Schuber & Co., Weinbilla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Holzpanzertafel
hat billig abzugeben
H. Pötter,
Güterstraße Nr. 16.

Bettfedern und Daunen
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Biomalz,
ärztlich empfohlenes, natürliches
Kräftigungsmittel, à 1/2 Dose
1.00, à 1/4 Dose 1.90 Mk.
empfehlen
O. Schwarze,
Drogenhandlung.

Herren,
welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.

E. Herrmann, Apotheker
Berlin NO. 45, Neue Königstr. 2

Postpaket-Anschrlebezzettel
hält vorrätig
H. Steinbeiß, Buchdrucker

Das altberühmte
**Köstricher
Schwarzbier**
aus der Kurfürstl. Brauerei Köstritz
ist in Annaburg nur echt bei:
Herrn. Bollmann, Kaufmann
J. G. Fritzsche und Carl Wöde
zu haben.

Köstricher Schwarzbier,
das einen geringen Alkoholgehalt
hat, darf nicht mit den obergärigen,
künstlich verflüchteten Malz-
und ähnlichen Bieren verglichen
werden, die zwar billiger sind,
bei denen aber infolge des gerin-
gen Malzgehaltes auch der Nährwert
verschwindend ist, der fast nur durch
den künstlichen Zuckersatz veranlaßt wird.

Achten Sie darauf, daß jede
Flasche ein Etikett mit dem kurfürstlichen
Wappen trägt, um vor minderwertigen
Nachahmungen geschützt zu sein.

**Delikatesse-Cocos-
Schmalz,**
a Pfund 70 Pfg., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Feinst. **Delikatesse-
Sauerkraut,**
Pfund 10 Pfg., empfiehlt
J. G. Hollnig's Sohn.

Kinder-Nährmittel
wie: Nestles Kindermehl
Kaufers und Klopfer's
Kindermehl
Knorr's Hafermehl
Hafer-Malax
Kondensierte Milch
Milchzucker, chemisch rein
hält vorzüglich die
Apothete Annaburg.

Empfehle meine große Auswahl
in **Kakao**
von Hildebrand, Suchardt und
Hauswaldt in allen Preislagen.
J. G. Hollnig's Sohn.

Herrn. Steinbeiss, Annaburg

Ansichts-Karten
von Annaburg
Grösste Auswahl am Platze

Reiche Auswahl u. ständiger
Eingang von Neuheiten in
Künstler-Karten

Neuheiten und reichhaltiges
Lager in modernen
Luxus-Papieren

Papier- und Schreibwaren

Die Einzige
beste und sicher wirkende medizinische Seife
gegen alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
auschläge, wie Milchseife, Finnen, Fie-
den, Wunden, Geschwür etc.,
ist unabhängig von jeder
Stedenpferd = Feerichwefel-seife
v. Bergmann & Co., Badelut
à Stück 50 Pfg. bei: O. Schwarze.

Quittungsbücher
für Miete, Pächte, Zinsen sind
vorzüglich in der
Buchdruckerei Herrn. Steinbeiss.

Carl Quehl, Annaburg.
Herren- und Knaben-Konfektion.

**Jackette-Anzüge
Rock-Anzüge
Sommer-Ueberzieher
Wetter-Pelerinen
Loden-Zoppen
Sport-Zoppen
Lüstre-Jackette**

**Knaben-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Capes
Knaben-Pelerinen
Schul-Anzüge
Wasch-Anzüge
do. Blusen u. Hosen.**

Sämtliche Arbeiter-Garderoben
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Carl Quehl, Annaburg.

W. & A. Panick, Uhrmacher
Annaburg, Jessen, Schönwalde.

Als passendste Geschenk-Artikel empfehlen unser reichhaltiges
Lager in Germanit-, Nickel-,
Kupfer- u. Alfenide-
Waren, als



Tafel-Aufsätze, Frucht-
und Kartenschalen,
Satz- u. Weinfaßen,
Kaffe-Serviceen,
Tablets, Zucker- und
Zahngeliefer, Dosen,
Bowlen, Teegläser,
Menagen, Siebchen,
Bowlen, Zuppen,
Eß- und Kaffe-Löffel,
Tortenplatten,
Aschenschalen, Feuerzeuge,
Schwedenhülsen, Schreibzeuge,
Spazierstöcke, echt und imitiert
Ebenholz, mit silbernen Griffen, etc.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Getreide- und Kartoffelsäcke
in großer Auswahl
Carl Quehl, Annaburg.

Toiletten-Seife, Selbstgeröstete
Kaffee's
in allen Preislagen
empfehlen J. G. Fritzsche.
Frachtbriefe
sind zu haben in der Buchdruckerei.

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708. **Halle a. S.** Täglich 2 Ausgaben.

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.
Probennummern sowie Kostenaufschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Reklamezeilen 1 Mk.

Meiner werthen Kundschaft zur
gefälligen Kenntniss, daß sich
von **Donnerstag den 15. Sep-
tember** ab meine
Bäckerei
Feldstraße Nr. 21
besindet. Für das mir bisher er-
wiesene Wohlwollen bestens dankend,
bitte ich, mir dasselbe auch ferner-
hin bewahren zu wollen.
Hochachtung
Otto Lorenz.

Keine Arbeit! Keine Unkosten!
● **Nur Wasser** ●
braucht man zur Erzielung eines
jahrlang haltbaren prächtigen An-
striches für **Fassaden-** und
Innen-Räume mit
Radiumin-Farbe.
Allein-Verkauf für Annaburg:
O. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Frische Citronen
empfehlen **O. Schwarze,**
Drogenhandlung.

Zollinhalts-Erklärungen
hält vorzüglich die **Buchdruckerei.**

Nerv-Bay-Rum
von der Firma Felix Meyer,
befördert den Saarmuch und stärkt
die Nerven. Zu haben bei:
O. Schwarze, Drogenhandlung.

Kleiderstoffe schwarz u. farbig
wollene und baumwollene Mousseline,
Zephir, Kattune, Gingham, Blandrucks, Apakka,
Waffo-Unterzeuge für Herren und Damen,
:: wollene und baumwollene Strümpfe, ::
Kollerjacken • **Blusen** • **Unterröcke,**
Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse,
Handschuhe, Korsetts,
Sport-Chemisets, Helgoländer Kopftücher,
Knaben-Baretts • Südwestler • Kinder-Häubchen,
weisse und bunte Damen- und Kinderschürzen,
Gardinen, Bettzeuge, Zulett's, Bettdecken, Hand-
und Tischtücher, Servietten, Taschentücher,
Knaben-Wasch-Anzüge,
Sonnen- und Regenschirme.
Sebastian Schimmeyer, Annaburg.

Grube Gotthold

Gotthold-Britetts
und Grude-Kof's
zu billigsten Preisen,
"Luise"-Halbsteine
à Zentner 45 Pfg. frei Haus,
empfehlen **E. Grimm,**
Torgauerstr. 47.

**Original Reichels
Likör-Essenzen**
sind vorzüglich in der
Apothete Annaburg.

Einmachegläser
für jeden Apparat passend empfiehlt
Rich. Hilpert.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

